

Prof. Dr. Alfred Toth

System und Subjekt

1. Bei Nietzsche findet sich unter den fast durchwegs bemerkenswerten Sätzen im "Nachlaß der Achtzigerjahre" der folgende

Unsre Unart, ein Erinnerungszeichen, eine abkürzende Formel als Wesen zu nehmen, schließlich als *Ursache*, z.B. vom Blitz zu sagen: "er leuchtet". Oder gar das Wörtchen "ich". Eine Art von Perspektive im Sehen wieder als *Ursache des Sehens selbst* zu setzen: das war das Kunststück in der Erfindung des Subjekts, des "Ichs"! (Hanser-Ausgabe, Bd. III, S. 480)

Nietzsche tut hier m.E. nichts Geringeres als die Dichotomie von Ursache und Wirkung als perspektivische Relation zu definieren, wobei die Ursache mit dem Subjekt identifiziert wird. Explizit heißt es einige Zettel später: "Das Subjekt ist eine Fiktion" (Bd. III, S. 534).

2. In dem in Toth (2013) definierten ontisch-semiotischen Basissystem

$$S'' = [\Omega, Z],$$

welches direkt auf Benses Unterscheidung zwischen ontischem und semiotischem Raum zurückgeht (vgl. Bense 1975, S. 65 f.), übernimmt das Zeichen die Subjektposition in dem S' zugrunde liegenden allgemeineren System

$$S' = [\Omega, \Sigma].$$

Der Grund dafür, daß diese etwas absonderliche Transformation

$$\Sigma \rightarrow Z$$

überhaupt möglich ist, liegt darin, daß das Zeichen in den Worten Benses als Funktion definiert wird, welche "die Disjunktion zwischen Welt und Bewußtsein überbrückt" (1975, S. 16). Das bedeutet aber, daß das Subjekt im abgeleiteten System S'' qua Kategorie Z bereits mit-gegeben ist.

3. Wir können aber vermöge der allgemeinen Systemdefinition $S^* = [S, U]$ noch einen Schritt weitergehen und eine noch allgemeinere Definition als S' geben

$$S = [\Omega, U].$$

Wenn wir U als Variable betrachtet, erhalten wir qua $\Sigma \rightarrow U$ sogleich S' und qua $Z \rightarrow U$ sogleich S''. Da S natürlich eine perspektivische Relation ist, haben wir

$$S^{-1} = [\Omega, U]^{-1} = [U, \Omega],$$

d.h. U und Ω können die Plätze tauschen, ohne daß eine mystische Transition wie das Überschreiten einer Kontextugrenze impliziert wird. Dasselbe gilt nun wegen den Einsetzungen für

$$S'^{-1} = [\Omega, \Sigma]^{-1} = [\Sigma, \Omega]$$

und für

$$S''^{-1} = [\Omega, Z]^{-1} = [Z, \Omega],$$

d.h. Zeichen und Objekt sind ein und dasselbe in jeweils verschiedenen Position. Da die in Toth (2012a-c) eingeführte Objekttheorie nicht auf absoluten, sondern auf wahrnehmbaren bzw. wahrgenommenen Objekten beruht, impliziert ferner nicht nur Z, sondern auch Ω den Subjektbegriff, d.h. dieser ist qua Kategorien Z und Ω in S'' mit-gegeben.

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Nietzsche, Friedrich, Werke. Hrsg. von Karl Schlechta. 6. Aufl. München 1969

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012a

Toth, Alfred, Grundlegung einer operationalen Systemtheorie. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012b

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012c

Toth, Alfred, Definition der objekttheoretischen Triade. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2013
9.2.2013